Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler

Max Fuchs: Kulturpolitik und Zivilgesellschaft. Analysen und Positionen

Redaktion: Gabriele Schulz

DEUTSCHER KulturRAT

aPuK_4.indd 1 03.12.2008 11:37:24 Uhr

Max Fuchs: Kulturpolitik und Zivilgesellschaft. Analysen und Positionen
Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler
Redaktion: Gabriele Schulz

Nachdruck der Beiträge aus *politik und kultur*, der Zeitung des Deutschen Kulturrates

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über *http://dnb.ddb.de* abrufbar.

Deutscher Kulturrat e.V.
Chausseestraße 103
10115 Berlin
Tel: 030/24 72 80 14
Fax: 030/24 72 12 45
E-Mail: post@kulturrat.de
Internet: http://www.kulturrat.de

ISBN: 978-3-934868-21-2
ISSN: 1865-2689

aPuK_4.indd 2 03.12.2008 11:37:24 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Hans-Joachim Otto: Vorwort 6

Olaf Zimmermann, Theo Geißler: Einführung 7

Kulturpolitik im internationalen Kontext 9

Culture unlimited – Grenzenlos Kultur.
Über den Zusammenhang von nationaler und internationaler Kulturpolitik 10

Culture unlimited. Anmerkungen zur Kulturpolitik in Zeiten der Globalisierung 16

Vom Wert kultureller Vielfalt. Kultur, globale Märkte und GATS 21

Cancún und die Folgen für die Kultur.
Neun Anmerkungen zu den WTO-Verhandlungen in Mexiko 25

Kulturelle Vielfalt, der Welthandel und der Staat.
Warum wir eine Konvention Kulturelle Vielfalt brauchen 28

Weißer Rauch in Paris. Entwurf der Konvention Kulturelle Vielfalt 33

Ein neues völkerrechtliches Instrument. UNESCO-Generalversammlung
verabschiedet Konvention zur kulturellen Vielfalt 35

Leitkultur, kulturelle Vielfalt und die Politik. Über Containerbegriffe 37

Kulturelle Vielfalt im kulturpolitischen Alltag. Überlegungen zur Analyse und
Umsetzung der Konvention zur kulturellen Vielfalt 40

Integration und kulturelle Vielfalt.
Demokratische Zugänge zu einer integrativen Kulturpolitik 46

Herausforderung Kulturelle Vielfalt.
Das UNESCO-Übereinkommen vor der Umsetzung in Deutschland 49

Ein Aktionsplan für kulturelle Vielfalt. Die Zivilgesellschaft in der Verantwortung 53

Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum 55

Kulturpolitik im europäischen Kontext 57

Unbekanntes Europa. Acht Thesen zu den kulturellen und politischen Problemen
der europäischen Integration 58

Kultur als Daseinsvorsorge?
Einige grundsätzliche Überlegungen aus aktuellem Anlass 60

Eurovisionen. Vom kulturellen Netzwerk zur Politik 65

Die Dienstleistungsrichtlinie und die Kultur.
Tiefgreifende Sorgen über Kompetenzverteilung und Zuständigkeiten 68

Aktive EU-Kulturpolitik.
Die Seele Europas, die Europäische Union und die Kulturpolitik 70

Von anderen lernen? Ein Blick auf die Kulturpolitik in Großbritannien 73

aPuK_4.indd 3 03.12.2008 11:37:25 Uhr

Kulturpolitik im nationalen Kontext 77

Staat oder Markt? Kulturpolitik im Begründungsnotstand 78

Kulturpolitik im Aufbruch?
Möglichkeiten und Widerstände im aktuellen gesellschaftlichen Umbruch 80

Die Kultur und das gute Leben. Warum man mit Kultur Staat macht
und warum der Staat daher Kultur machen muss 83

Politische Kultur, Kulturpolitik und die Zivilgesellschaft.
Grenzen der Wirksamkeit des Staates neu bestimmen 90

Kultur, Kulturpolitik und das Feuilleton.
Überlegungen aus aktuellem Anlass 93

Der weite Kulturbegriff und die Kulturpolitik.
Zwei Fragen an die Koalitionsvereinbarung von CDU und SPD 95

Über welche Kultur reden wir? Beitrag zur Fachtagung
„Staatsziel Kultur – Symbolpolitik oder mehr?“ 98

Recht und Politik. Ein Kommentar zur Föderalismusreform 102

Vier Politiker für die Kultur. Zehn Jahre sichtbare Kulturpolitik des Bundes 105

Kulturpolitik und Zivilgesellschaft 107

Frischluft-Kur für verrauchte Hinterzimmer. Zur Antiquiertheit der Verbände 108

Zum Politischen an der Kulturpolitik. Überlegungen zu einigen Entwicklungsperspektiven
aus Anlass des 25. Geburtstags des Deutschen Kulturrates 110

Die Verbände im Fokus. Zum politischen Mandat zivilgesellschaftlicher Organisationen
in der Kulturpolitik 115

Probleme der politischen Steuerung in der Kulturpolitik. Überlegungen zum Staatsverständnis
des Enquete-Berichtes aus zivilgesellschaftlicher Perspektive 122

Kulturpolitik und Kunst 127

Kunst + Politik = Kulturpolitik?
Herausforderungen der documenta XI für die aktuelle Politik 128

Wozu Kunst? Wozu Kunstbetrieb?
Anmerkungen und Hinweise zu einem umstrittenen Thema 132

Künste wirken – aber wie?
Überlegungen zur Evaluation in der Kulturpolitik 135

Autonomie der Kunst.
Systematische und historische Anmerkungen zu einem schwierigen Begriff 137

Auf der Suche nach der verlorenen Poesie.
Ein kulturpolitischer Streifzug durch die documenta XII 142

Das Subjekt und die Macht. Überlegungen zu Kultur, Bildung und Politik
im Anschluss an Michel Foucault 145

aPuK_4.indd 4 03.12.2008 11:37:25 Uhr

Rezensionen 151

Tabubrüche: Über das Unbehagen an der Zivilisation.
Über „Tod eines Kritikers“ von Martin Walser 152

Marktöffnung setzt Künste unter Druck.
Über Arts under Pressure von Joost Smiers 154

Kultur(politik) und Armut: Ein detaillierter Lagebericht.
Zum zweiten Armutsbericht der Bundesregierung 156

Kulturberufe und der flexible Kapitalismus.
Notizen zum Arbeitsmarkt Kultur und zwei Leseempfehlungen 159

Deutschlands Bild in der Welt: Anmerkungen zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.
Über „Kultur und Außenpolitik“ von Kurt-Jürgen Maaß 161

Der Glaube, die Vernunft und die Leitkultur.
Ein Blick auf die Regensburger Rede von Papst Benedikt XVI. 165

Immer diese Jugend! Ein Blick in internationale Jugendstudien 168

Ein Bericht von Gewicht: Viele Positionen des Deutschen Kulturrates finden sich wieder.
Zum Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ 172

„Die Wohlgesinnten“ von Jonathan Littell. Annäherungen an ein Buch 174

Anhang 179

Das Leben ist eine einzige Fortbildungsveranstaltung.
Interview von Andreas Kolb mit Max Fuchs 180

Über Max Fuchs 184

aPuK_4.indd 5 03.12.2008 11:37:25 Uhr

Vorwort

Nichts charakterisiert das Schaffen von Max Fuchs mehr als diese Festschrift. Das Inhaltsverzeichnis liest sich wie die Synopse der kulturpolitischen Debatte der letzten Jahre. Diese hat Max Fuchs maßgeblich geprägt. Von der Kulturpolitik im internationalen, europäischen und nationalen Kontext über die Zivilgesellschaft bis zum hin zur Problematik Kulturpolitik und Kunst finden alle wichtigen Themen hier ihren Eingang. In den Artikeln, aber auch in der Person von Max Fuchs vereinen sich viele Begabungen. Die Fachwelt mag ihn als wissenschaftlich tätigen Kulturarbeiter und Kulturpädagogen kennen und schätzen, er ist jedoch gleichermaßen ein Kulturpolitiker. Max Fuchs ist jemand, der die Rahmenbedingungen von Kunst und Kultur in hohem Grade beeinflusst und mitbestimmt. Der Jubilar ist ein unerschöpflicher Schreiber, welcher uns auf hohem Niveau anregt, die kulturpolitische Welt zu reflektieren.

Max Fuchs Lebensweg war schon früh durch eine Zweigleisigkeit geprägt, die sein Leben bestimmen sollte: Zum einen studierte er Mathematik und Wirtschaftswissenschaften und zum anderen Pädagogik und Soziologie. Die Pädagogik und Mathematik prägten dann auch die ersten zehn Berufsjahre. Doch irgendwann wurden ihm die Klassenzimmer zu eng und es zog ihn in die Bibliotheken zum Promovieren und zur Arbeit mit Studierenden an verschiedene Universitäten, vor allem an die Universität Essen. Seit 1988 leitet er die Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung. Neben seiner universitären Tätigkeit und seiner Arbeit in Remscheid ist er Vorsitzender der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung und Vorsitzender des Instituts für Bildung und Kultur. Er ist zudem Mitglied des Bundesjugendkuratoriums und des Kulturausschusses der Deutschen UNESCO-Kommission. Seit nunmehr sieben Jahren ist Max Fuchs Vorsitzender des Deutschen Kulturrates.

Das Selbstverständnis, welches Fuchs für den Deutschen Kulturrat formuliert, sagt mir als Liberalem besonders zu: Politik ist nicht in erster Linie Sache des Staates. Der Deutsche Kulturrat ist Teil der organisierten Zivilgesellschaft, der den größten Teil des kulturellen Lebens in Deutschland erfasst. Viele parlamentarische Initiativen entstehen in enger Abstimmung mit zivilgesellschaftlichen Gruppen und Ratgebern. Wer wüsste besser von den Problemen in der Kulturpolitik, als die Menschen, die in diesem Bereich arbeiten! Kulturpolitik kommt immer erst an zweiter Stelle.

Im vorliegenden Band wird uns nicht nur die Vielseitigkeit von Max Fuchs, sondern auch die Themenvielfalt des Deutschen Kulturrates wunderbar vor Augen geführt. In jeder Ausgabe von *politik und kultur* hat Max Fuchs, seitdem er Vorsitzender ist, publiziert. Das Ergebnis liegt uns nun in diesem umfassenden Sammelband vor. Lehnen Sie sich zurück und lassen Sie sich noch einmal auf die Themen der letzten Jahre ein. Lesen Sie nach, entdecken Sie neu!

Dem Deutschen Kulturrat ist Dank zu sagen, dass er die hervorragende Idee hatte, seinen Vorsitzenden auf diese Weise zu ehren. So können wir alle daran teilhaben. Der Deutsche Kulturrat kann sich glücklich schätzen, dass er einen solch – im besten Sinne – umtriebigen Kulturpolitiker und Wissenschaftler zum Vorsitzenden hat.

Ich hoffe, dass Max Fuchs auch in den nächsten Jahren seine Aufgaben mit gleichbleibendem Erfolg und Kontinuität wahrnehmen wird und uns Politikern ein wichtiger Ratgeber und Kritiker ist. Ich wünsche Max Fuchs persönlich alles Gute.

Hans-Joachim Otto, MdB,
Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages

aPuK_4.indd 6 03.12.2008 11:37:25 Uhr

Einführung

In diesem Jahr ist der Vorsitzende des Deutschen Kulturrates Max Fuchs sechzig Jahre alt geworden und die Zeitung *politik und kultur* erschien im sechsten Jahrgang. Dieses allein wäre schon ein Anlass zurückzublicken auf Beiträge von Max Fuchs, die in *politik und kultur* erschienen sind. Diese Zusammenstellung will aber mehr sein als eine Aneinanderreihung bereits erschienener Texte.

Die Beiträge vermitteln einen Eindruck des Fuchsschen Denkens in den vergangenen sechs Jahren. Sie zeigen die Themen, die für ihn aber auch in besonderem Maße für den Deutschen Kulturrat relevant sind. Max Fuchs will mit seinen Beiträgen die kulturpolitischen Debatten vorantreiben, er will Denkanstöße geben, seine Artikel sollen zum Einspruch, zum Widerspruch anregen. Genau dieses soll auch die Zeitung *politik und kultur* leisten. Die Zeitung versteht sich eben nicht in erster Linie als Verbandsorgan, sondern vielmehr als Zeitung, in der kontroverse kulturpolitische Debatten angestoßen und geführt werden.

Für dieses Buch wurde eine Auswahl der Beiträge von Max Fuchs getroffen, die in *politik und kultur* erschienen sind. Da Beiträge aus dem Themenfeld der kulturellen Bildung in einer eigenständigen Publikation von der Bundesvereinigung für Kulturelle Kinder- und Jugendbildung herausgegeben wurden, finden sie in diesem Band keine Berücksichtigung.

Die Beiträge sind in sechs große Themenfelder gegliedert:

- Kulturpolitik im internationalen Kontext,
- Kulturpolitik im europäischen Kontext,
- Kulturpolitik im nationalen Kontext,
- Kulturpolitik und Zivilgesellschaft,
- Kulturpolitik und Kunst,
- Rezensionen.

Im Themenfeld *Kulturpolitik im internationalen Kontext* sind Artikel versammelt, die sich mit Fragen der Globalisierung, der Liberalisierung des Handels mit Kulturgütern und -dienstleistungen und der Sicherung der kulturellen Vielfalt befassen. Max Fuchs gehört sicherlich zu den ersten aus dem verbandspolitischen Kontext, die offensiv die Herausforderung angenommen haben, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. In seinen Beiträgen verdeutlicht er immer wieder, dass es nicht hilft, angesichts des weltweiten Handels mit Kulturgütern und -dienstleistungen und der besonderen Marktstellung großer Unternehmen den Kopf in den Sand zu stecken, sondern dass es vielmehr darum gehen muss, trotz der Globalisierung im Kulturbereich kulturelle Vielfalt zu sichern. Weiter hat er bereits früh Kultureinrichtungen und Kulturvereine davor gewarnt, anzunehmen, sie seien von diesen Prozessen nicht betroffen. Ganz im Gegenteil, die Logik des Welthandelsrechts geht auch solche Organisationen an, die im engeren Sinne nicht wirtschaftlich tätig sind, sondern gemeinwohlorientierte Zwecke verfolgen.

Die Herausforderung, Kulturpolitik im Spannungsfeld zwischen Gemeinwohl und Wirtschaftsinteresse im internationalen Kontext zu verorten, trifft auf die *Kulturpolitik im europäischen Kontext* im gleichen Maße zu. Zum einen weil die EU-Kommission für die EU-Mitgliedstaaten das Verhandlungsmandat bei den GATS-Verhandlungen (Generell Agreement on Trade in Services) hat und zum anderen, weil die Kommission selbst sich dem ungehinderten Handel von Gütern und Dienstleistungen im europäischen Binnenmarkt verpflichtet fühlt. In den Beiträgen zur Kulturpolitik im europäischen Kontext werden daher die Fäden – Debatte um den Welthandel, Debatte um kulturelle Vielfalt – der Beiträge zur

aPuK_4.indd 7 03.12.2008 11:37:25 Uhr

internationalen Kulturpolitik wieder aufgenommen und verdeutlicht, dass gerade europäische Kulturpolitik in erster Linie heißt, die Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur zu gestalten.

Auch auf der nationalen Ebene geht es, wie die Beiträge im Kapitel *Kulturpolitik im nationalen Kontext* zeigen, um die Frage: Markt oder Staat? Fuchs unterstreicht in seinen Beiträgen das Erfordernis, dass von deutscher Seite die kulturpolitischen Interessen auf internationaler und europäischer Ebene offensiv vertreten werden. In diesem Kapitel finden sich darüber hinaus Analysen zur Kulturpolitik des Bundes sowie zu deren Grundlagen. Der Bogen wird gespannt bis zum Wechselspiel von Staat und Zivilgesellschaft.

Welche Bedeutung die Zivilgesellschaft und insbesondere die Verbände in der Demokratie haben, wird in den Beiträgen des Kapitels *Kulturpolitik und Zivilgesellschaft* deutlich. In den Artikeln in diesem Kapitel setzt sich Fuchs mit der Frage auseinander, wie Entscheidungsprozesse in Verbänden ablaufen, wie aus Meinungen Positionen entstehen und welchen Grad an Verbindlichkeit die getroffenen Vereinbarungen haben. Ein besonderes Augenmerk richtet Fuchs in seinen Beiträgen auf das Wechselspiel von Staat und Zivilgesellschaft.

Mit *Kulturpolitik und Kunst* sind die Beiträge des darauffolgenden Kapitels überschrieben. Wer die Beiträge von Fuchs kennt, wird bereits erahnen, dass es hier nicht in erster Linie um Kunstkritik geht, sondern um die Rolle von Kunst im Kulturbetrieb, um die Wirkung von Kunst, um das Wechselverhältnis von Politik und Kunst. Fuchs nähert sich auch in den Beiträgen in diesem Kapitel Fragen der Teilhabe, des gerechten Handels und des Zugangs zu Kunst und Kultur.

Abschließend sind in dem Kapitel *Rezensionen* Buchbesprechungen von Fuchs versammelt. Auch hier handelt es sich keineswegs um Buchbesprechungen im engeren Sinne, es sind vielmehr kulturpolitische Analysen am Beispiel ausgewählter Werke. Die Auseinandersetzung reicht dabei von internationalen Jugendstudien bis zu dem Roman „Die Wohlgesinnten“ von Jonathan Littell.

Die hier vorgelegte Zusammenfassung von Artikeln von Max Fuchs vermittelt einen Eindruck seines kulturpolitischen Denkens und Arbeitens. Fuchs verbindet dabei wissenschaftliche Analyse und die Verdeutlichung kulturpolitischer Interessen. Gerade das macht die Beiträge so interessant und lesenswert.

Olaf Zimmermann, Herasugeber von politik und kultur, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates
Theo Geißler, Herausgeber und Verleger von politik und kultur

aPuK_4.indd 8 03.12.2008 11:37:26 Uhr